

Fronleichnam

Hochfest des Leibes und Blutes Christi

Donnerstag, 8. Juni 2023

Lesejahr A

Evangelium Johannes 6,51-58

Liebe Brüder und Schwestern!

Wenn man mit diesen Jesus-Worten aus dem Johannes-Evangelium was anfangen will, ist es gut, wenn man früher anfängt: nämlich mit den früheren Evangelien, allen voran mit dem ältesten Text nach Markus.

Auch Markus überliefert als Worte Jesu beim letzten Abendmahl:

Nehmt, das ist mein Leib.... Das ist mein Blut (14,22.24).

Und Markus liefert mögliche Antworten auf die Frage:

Warum sollen wir uns heute überhaupt noch mit Jesus beschäftigen?

Warum beschäftigt uns Jesus heute noch?

Meine persönliche Antwort ist in aller Kürze:

weil Jesus wie kein anderer dreierlei verkörpert:

Dankbarkeit.

Gerne leben.

Und im Konfliktfall lieber Unrecht leiden als Unrecht tun.

Hier auf Erden macht Jesus es möglich, dass wir uns in unserer Haut wohl fühlen können. Und wenn im Sterben unsere Haut von uns abfällt, bringt er uns die Geborgenheit bei Gott.

Es war Jesus sehr darum zu tun, die Krankheiten des Leibes und der Seele zu heilen. Und die Krankheiten des Geistes: die gestörten Verhältnisse zum Körper, zu den Gefühlen, zu den anderen Menschen, zur Natur und zu unserem Woher und Wohin. Mit seinen Heilungen hat Jesus Staunen erregt. Auch darum haben ihm die Leute geglaubt. Die Heilungen, die schlichte Wahrheit seiner Worte, seine natürliche Art: an all das hat Jesus anknüpfen können beim letzten Abendmahl. Während seines gesamten öffentlichen Auftretens war er nahrhaft gewesen für seine Jünger.

Seiner Sendung ist er treu geblieben bis zuletzt.

Sein Lebensbeispiel kann uns auch heute nähren.

Jesus eröffnet uns ein neues Leibverhältnis.

Dass wir uns mit Blick auf Jesus wohl fühlen können in unserer Haut und dass wir zuversichtlich sind, unsere Haut einmal abstreifen zu können, dazu helfe uns Gott.

Amen.

Robert Kettl